
Auf Posten . . .

Die Mondnacht blinkt auf den Gewehren,
Im Unterstande hockt die Ruh',
Kein Rauch mag müde Krieger führen,
Und Flanderns Himmel deckt sie zu . . .

In weitem Dorf die Hunde heulen . . .
Durchs Land des Schlags wallt Mann und Tier,
Schwer an den schwarzen Kiefernäulen
Geht auf und ab ein Kanonier . . .

Dröhnt nicht ein Schuß fern durchs Gelände . . .?
Der Posten sieht — er hört ihn nicht . . .
Auf seiner Stirn wie Frauenhände
Spielt weich das mondenweiße Licht . . .

Leis unter gold'nem Maimachtsterne
Grüßt ihn ein Klang von Wundern voll,
Wie eine verschleierte, heimwehferne
Musik in Moll . . .

Bruno P o m p e d i.
